

Z w a n z i g s t e s  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 21. März 1839.

(Die Ausführung der Chöre hat eine Anzahl hiesiger Dilettanten gütigst übernommen.)

*E r s t e r T h e i l.*

*Grosse Symphonie* von Franz Schubert (C dur. Manuscript).

*Der 42<sup>te</sup> Psalm*, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

(Das Sopran-Solo vorgetragen von Mad. Büнау.)

*Chor.*

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele,  
Gott, zu Dir.

*Sopran-Solo.*

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gotte. Wann  
werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich  
zu mir saget: wo ist nun dein Gott?

*Frauenstimmen.*

Denn ich möchte gern hingehen mit dem Haufen und mit ihnen wallen  
zum Hause Gottes, mit Frohlocken und mit Danken unter den Haufen, die da feiern.

*Männerstimmen.*

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre  
auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

*Sopran-Solo.*

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an  
Dich! Deine Fluthen rauschen daher, dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe  
brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehn über mich.

*Quintett.*

*Männerstimmen.*

*Sopran-Solo.*

Der Herr hat des Tages verheissen seine Güte, und des  
Nachts singe ich zu ihm, und bete zu dem Gotte meines Lebens.

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; warum hast  
Du meiner vergessen? Warum muss ich so traurig gehn, wenn  
mein Feind mich drängt?

Mus II 943, 29

*Schluss-Chor.*

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit.

*Zweiter Theil.*

*Ouverture* (für die Vorstellung des Theaterpensions-Fonds componirt) von F. Mendelssohn-Bartholdy. (Manuscript.)

*Der Frühling* aus den „Jahreszeiten“ von J. Haydn. Die Soloparthieen vorgetragen von Mdme. Büнау, Herrn Gebhard und Herrn Mitterwurzer (aus Wien.)

*Recitativ.*

*Simon.* Seht, wie der strenge Winter flieht!  
Zum fernen Pole zieht er hin.  
Ihm folgt, auf seinen Ruf,  
Der wilden Stürme brausend Heer  
Mit grässlichem Geheul.

*Lucas.* Seht, wie vom schroffen Felsen der Schnee  
In trüben Strömen sich ergiesst!

*Hannchen.* Seht, wie vom Süden her,  
Durch laue Lüfte sanft gelockt,  
Der Frühlingsbote streicht.

*Chor.*

Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Aus ihrem Todesschlaf  
Erwecke die Natur!

*Weiber.* Er nahet sich, der holde Lenz;  
Schon fühlen wir den linden Hauch;  
Bald lebet Alles wieder auf.

*Männer.* Frohlocket ja nicht allzufrüh!  
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,  
Der Winter wohl zurück, und streut  
Auf Blüth' und Keim sein starres Gift.

*Alle.* Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Auf unsre Fluren senke dich!  
O weile länger nicht!

*Recitativ.*

*Simon.* Vom Widder strahlet jetzt  
Die helle Sonn' auf uns herab.  
Nun weichen Frost und Dampf,  
Und schweben warme Dünst' umher,  
Der Erde Busen ist gelöst;  
Erheitert ist die Luft.

*Arie.*

Schon eilet froh der Ackersmann  
Zur Arbeit auf das Feld;  
In langen Furchen schreitet er  
Dem Pfluge flötend nach.  
In abgemessenem Gange dann  
Wirft er den Samen aus,  
Den birgt der Acker treu und reift  
Ihn bald zur goldnen Frucht.

*Recitativ.*

*Lucas.* Der Landmann hat sein Werk vollbracht,  
Und weder Müh' noch Fleis gespart.  
Den Lohn erwartet er  
Aus Händen der Natur,  
Und fleht darum den Himmel an.

*Bittgesang.*

Sei nun gnädig, milder Himmel!  
Oeffne dich, und träufe Segen  
Ueber unser Land herab!

Lass deinen Thau die Erde wäs-  
sern!

*Sim.* Lass Regenguss die Furchen  
tränken!

*Hannch.* Lass deine Lüfte wehen sanft!  
Lass deine Sonne scheinen hell!

*Alle drei.* Uns spriesset Ueberfluss  
alsdann,  
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

*Chor.* Sei nun gnädig u. s. w.

*Rec. Hannch.* Erhört ist unser Flehn.  
Der laue West erwärmt und füllt  
Die Luft mit feuchten Dünsten an.

*Mit Begleitung.*

Sie häufen sich, — nun fallen sie  
Und giessen in der Erde Schoos  
Den Schmuck und Reichthum der Na-  
tur.

*Freudenlied.*

*Hannch.* O wie lieblich

Ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Mädchen,  
Lasst uns wallen

Auf der bunten Flur!

*Luc.* O wie lieblich

Ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Bursche,  
Lasst uns wallen

Zu dem grünen Hain!

*Hannch.* Seht die Lilie,

Seht die Rose,

Seht die Blumen all!

*Luc.* Seht die Auen,

Seht die Wiesen,

Seht die Felder all!

*Chor.* O wie lieblich u. s. w.  
*Hannch.* Seht die Erde,  
Seht die Wasser,  
Seht die helle Luft!  
*Luc.* Alles lebet,  
Alles schwebet,  
Alles reget sich.  
*Hannch.* Seht die Lämmer,  
Wie sie springen!  
*Luc.* Seht die Fische,  
Welch Gewimmel!  
*Hannch.* Seht die Bienen,  
Wie sie schwärmen!  
*Luc.* Seht die Vögel,  
Welch Geflatter!  
*Chor.* Alles lebet,  
Alles schwebet,  
Alles reget sich.  
Welche Freude,  
Welche Wonne  
Schwellet unser Herz!  
Süsse Triebe,

Sanfte Reize  
Heben uns're Brust.  
*Sim.* Was ihr fühlet,  
Was euch reizet  
Ist des Schöpfers Hauch.  
*Chor.* Lasst uns ehren,  
Lasst uns loben,  
Lasst uns preisen ihn!  
*Männerst.* Lasst erschallen,  
Ihm zu danken,  
Eure Stimmen hoch!  
*Alle.* Lasst erschallen,  
Ihm zu danken,  
Uns're Stimmen hoch!  
*Voller Chor.* Ewiger, mächtiger,  
gütiger Gott!  
*Hannch., Luc. u. Sim.* Von deinem Se-  
gensmahle  
Hast du gelabet uns,  
Vom Strome deiner Freuden  
Hast du getränkt uns!  
*Chor.* Ehre, Preis und Lob sei dir,  
Ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

---

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Kastellan Ernst und am  
Eingange des Saales zu bekommen.*

---

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um  
**6 Uhr.**